

Zur Entwicklung der *Holland*-Doppelnamen im Raum Steinbach-Hallenberg in Thüringen

Leser der Satirezeitschrift „Eulenspiegel“ kennen den Namen der Kolumnistin und Schriftstellerin Renate *Holland-Moritz*. Dieser Name ist aber nicht nur von literarischem, sondern auch von namenkundlichem Interesse. Betrachtet man die Familiennamen Thüringens und insbesondere des Ortes Steinbach-Hallenberg, aus dem die Familie von Frau *Holland-Moritz* stammt, erkennt man schnell, dass es sich hier nicht um einen durch Heirat erworbenen Doppelnamen handeln kann, der Name also auf anderem Wege entstanden sein muss: In Steinbach-Hallenberg und Umgebung gibt es ein deutliches Nest von Doppelnamen, deren erster Bestandteil der Name *Holland* ist. Die *Holland*-Doppelnamen treten in Thüringen in sechs unterschiedlichen Kombinationen auf, wobei innerhalb dieser Kombinationen die Schreibweise variieren kann (Tabelle 1):

Tabelle 1

Name	Häufigkeit				
	Deutschland	Thüringen	98587 Steinbach- Hallenberg	Orte mit gleicher Postleitzahl	Orte mit der Postleit- zahl 985--
Holland-Cunz	70	31	14	7	4
Holland-Kunz	2	1	1	0	0
Holland-Jobb	16	10	0	0	0
Holland-Jopp	20	15	2	5	4
Holland-Letz	92	30	13	2	8
Holland-Merten	24	12	7	2	0
Holland-Moritz	264	130	49	24	29
Hollandmoritz	4	4	0	0	4
Hollandmortz	2	2	0	0	0
Holland-Nell	47	29	16	4	6
Gesamt	541	262	102	44	55
			Gesamt	201	

Fast die Hälfte der *Holland*-Doppelnamen in Deutschland findet man in Thüringen, ca. 77 % davon in Steinbach-Hallenberg und Umgebung, wobei Steinbach-Hallenberg deutlich als Zentrum hervortritt.

Ähnlich verhält es sich mit dem einfachen Familiennamen *Holland(t)*, der zwar bundesweit in weitaus größerer Anzahl existiert, in Thüringen jedoch wieder in der Gegend um Steinbach-Hallenberg zentriert ist: 40 % der in Thüringen vorkommenden Familiennamen *Holland* und 83 % der Variante *Hollandt* sind in Südthüringen um Steinbach-Hallenberg, Schmalkalden und Suhl angesiedelt (Tabelle 2):

Tabelle 2

Name	Häufigkeit				
	Deutschland	Thüringen	98587 Steinbach- Hallenberg	Orte mit gleicher Postleitzahl	Orte mit der Postleit- zahl 985--
Holland	2371	272	17	21	72
Gesamt				110	
Hollandt	82	36	1	2	27
Gesamt				30	

Quelle: CD-ROM klickTel Adress- & Telekommunikationsauskunft Deutschland 1998

Dieser Aufsatz will im Folgenden versuchen, die Fragen um die Herkunft des Familiennamens *Holland* in dieser Gegend und die Entstehung und Entwicklung der *Holland*-Doppelnamen zu beantworten. Als Grundlage dienen vor allem die Stadtrechnungen von Schmalkalden 1405 bis 1415, die Amtsrechnungen Hallenberg der Jahre 1554, 1564, 1583/84 und eine repräsentative Auswahl im Zeitraum 1626 bis 1740, das Salbuch von 1619 und die Kirchenbücher Steinbach-Hallenbergs der Jahre 1690 bis 1830.¹

1. Der Familienname *Holland*

Fragt man Einwohner von Steinbach-Hallenberg, so steht beinahe einmütig fest: Die Vorfahren stammen aus Holland. Diese Meinung, unterstützt oder gar entstanden durch die scheinbare semantische Transparenz des Namens, ist auf den ersten Blick nicht unwahrscheinlich, wurden doch im 12. Jahrhundert flämische Siedler nach Thüringen gerufen. Deren Kenntnisse der Meliorationstechniken sollten in der Helmeniederung, der heutigen „Goldenen Aue“, an der Saale bei Naumburg und an der Gera

bei Erfurt Anwendung finden. Im südthüringischen Steinbach (erste urkundliche Erwähnung 1308) im Amt Hallenberg an der Hallenburg (erste Erwähnung 1268 als *castrum Haldenberc*), mitten im Bergland des Thüringer Waldes, war aber weniger das Wissen um Entwässerung als die Arbeitskraft als Köhler und Waldarbeiter, im Bergbau und in der Eisenerzeugung gefragt. Die erste urkundliche Nachricht über einen Eisenhammer im Amt Hallenberg stammt aus dem Jahr 1360, er wurde wahrscheinlich schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts angelegt. Mit dem Eisenerzbergbau als Grundlage muss also schon viel früher begonnen worden sein. Im 15. und 16. Jahrhundert stand die Eisenverarbeitung in dieser Gegend, in deren Zentrum Schmalkalden liegt, bereits in voller Blüte. Noch heute zeugen Familiennamen wie Bickel, Recknagel, Pfannschmidt, Messerschmidt und Scheerschmidt von diesem Handwerk.

Als einen solchen Berufsnamen sieht auch der Steinbach-Hallenberger Pfarrer Hans-Joachim Scholz den Namen *Holland*. Er erklärt – nach dem Hinweis eines inzwischen verstorbenen Werkzeugmachers – den Namen als Übernamen zu einem Begriff aus der Metallverarbeitung, dem „Holländern“. Dieser Begriff verdeutlichte das Flachschiemeden von Eisen zur Weiterverarbeitung, „bis es eben so flach war, wie ein Thüringer denkt, dass es in Holland flach war.“² So sollen dann diese Handwerker die Bezeichnung „Holländer“ getragen haben. Diese Herleitung scheint ziemlich abwegig. Wie kommt man vom Verb „holländern“ auf den Beinamen *Holland*? Warum heißt keiner Holländer oder Holländerer? Wussten Steinbachs Schmiede im Mittelalter überhaupt von der Existenz und Beschaffenheit eines solchen Landes? Das Gegenteil wird der Fall sein: Wenn es den Begriff des „Holländerns“ wirklich gab, handelte es sich wohl eher um eine Deonymisierung späterer Zeit, also eine Ableitung vom Namen auf die Tätigkeit, da so viele *Hollands* in der Eisenverarbeitung tätig waren.

Auch die Vermutung, es könnte sich um einen Begriff aus dem Bergbau handeln, ließ sich trotz einer Anfrage im Schaubergwerk Finstertal bei Asbach / Schmalkalden bisher nicht bestätigen. Diese Bezeichnung müsste es außerdem nur in der Gegend um Steinbach-Hallenberg gegeben haben, da der Name nur hier in einer solchen Ballung vorkommt.

In den meisten Familiennamenbüchern wird der Name *Holland(t)* als Herkunftsname behandelt und entweder zum Ländernamen *Holland* oder zu verschiedenen deutschen Ortsnamen *Holland* (Altmark, Sachsen), *Holand* (Schleswig-Holstein, Westfalen), *Hollande* (Niedersachsen) gestellt. Im ostmitteldeutschen Raum spielt auch das Slavische eine Rolle; hier steckt im Familiennamen *Holland* oft das obersorbische Wort *holy*

'nackt, kahl'; und aus dem *Holan*, dem Heidebewohner, wird sekundär in Angleichung an sprachlich Bekanntes der Name *Holland*. Eine slavische Besiedlung der südthüringischen Gegend ist allerdings sehr unwahrscheinlich, so dass auch diese Möglichkeit auszuschließen ist.

Folgende Deutung sollte in Betracht gezogen werden: Der Name *Holland* könnte vom mittelhochdeutschen *hō-lant* 'Hochland' stammen. Zwar befindet sich Steinbach im Thüringer Wald und hochgelegenes Land ist in diesem Gebiet generell natürlich keine besonders markante, herausstechende Landschaft; Steinbach aber umfasst die ehemaligen Orte Ober- und Untersteinbach, wobei Obersteinbach unterhalb der Hallenburg liegt und sich insofern von Untersteinbach bezüglich der Höhenlage unterscheidet. Da beide Orte zeitgleich entstanden sein sollen, ist eine solche Benennung der am Berg Wohnenden durchaus denkbar. Aus den Erbzinsregistern des 16. Jahrhunderts ist ersichtlich, dass noch zu dieser Zeit fast alle erwähnten *Hollands* in Obersteinbach lebten; selbst in den Amtsrechnungsbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts findet man fast doppelt so viele Einträge für Obersteinbach wie für Untersteinbach (in den anderen zum Amt Hallenberg gehörenden Orten sind *Holland*-Namen übrigens erst ab der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts vereinzelt aufgeführt, was für Steinbach als ursprüngliches Siedlungszentrum spricht). Des Weiteren lassen auch die Schreibweisen *Holant* in den ersten verfügbaren Dokumenten zu Beginn des 15. Jahrhunderts, *Holand(t)* im 16. und im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts, sogar noch in den Rechnungsbüchern von 1653, 1658 und 1665 als dominierende Form, und *Hohland(t)* im Rechnungsbuch von 1629 auf die ursprüngliche Aussprache [hōlant] schließen. Die Doppel-l-Schreibweise *Holland(t)* tritt ab 1627 auf und kann einer Hineindeutung der Einwanderervariante oder der Sprachökonomie (kurzes o spricht sich leichter als langes o) geschuldet sein.

Unterstützt wird die Deutung durch den Eintrag bei BRECHEN-MACHER, der den Familiennamen *Ho(h)land(t)* auf die Flurbezeichnung 'Hochland' zurückführt.

2. Entstehung und Entwicklung der *Holland*-Doppelnamen

Aus den wenigen verfügbaren administrativen Dokumenten des 15. bis 17. Jahrhunderts³ (die Kirchenbücher vor 1690 sind bei einem Brand verlorengegangen) lässt sich die Entwicklung der Doppelnamen gut nachvollziehen.

Bis zum Jahr 1583 gibt es den Namen *Holand(t)* nur in der einfachen Form, abgesehen von einem unterscheidenden Zusatz 1554: *Balthasar Holand der Jung*, der dem Namensträger auch 1564 noch anhaftet: *balzar Holand der jung*. In der Jahresrechnung 1583/84 finden sich schon weitere Differenzierungen durch das Anführen von Verwandtschaftsbeziehungen, Status, Wohnstätte, darunter *Valtin Holandt lehentrager*, *Hans Holandt der Elter*, *Valtin Holandt beym Stege*, *Martin Holandt der Junger*, *Valtin Holandt der Alt* und erstmalig eine Form, die auch heute noch existiert: *Wolff Holandt Nell*. Auf die Deutung dieses Namengliedes wird man später noch zurückkommen.

Im Salbuch von 1619 gibt es schon vielfältige Kombinationen. Jetzt treten zu den oben bereits genannten Unterscheidungszusätzen noch Vatersnamen, Eigenschaften und Berufe hinzu: *Hans Holandt Erhardt*, *Georg Holand Christophs Jörg* (dessen vereinfachte Form der einige Seiten weiter erscheinende Name *Georg Holandt Christoff* sein könnte), *Georg Holand Junior Martins Jörg* (auch hierzu wahrscheinlich die spätere vereinfachende Form *Georg Holandt Mertens Sohn*), *Hans Holandt Cuntzen Sohn*, *Claus Holandt Nellen Claus*, *Hans Holandt grumb*, *Hans Holandt Pflaster*, *Matthes Holandt Dielschneider*.

In den Amtsrechnungen der 1620er Jahre haben ungefähr ein Drittel der aufgeführten Namen einen unterscheidenden Zusatz. Neu hinzu kommen in den nächsten Jahrzehnten Formen wie *Hans Holandt Letz*, *Claus Holand bart*, *Valtan Holland Bernhardt Sohn*, *Stoffel Holandt Geörgen Sohn*, *Valtin Hohlandt Reinhardt Sohn*, *Valten Holland Engelhart*, *Hanß Holland Wolffen Sohn*, *Valtin Holland Eb*, *Valtin Holland Cuntz*, *Hanß Holland Henn Elter*, *Hanß Hohlandt Brun*, *Matthes Holland dick*, *Hanns Holland Chroß*.

Dass es sich hier zum großen Teil nicht mehr um temporäre, sondern um feste Namenszusätze handelt, sieht man an Einträgen, die die Nachkommen betreffen. So zahlen 1635 *Hannß Holland Pflasters Erben* Zins ebenso wie *Hanns Holandt Grum Jünger*, 1638 *Mattheß Holland dicken erben* und *Mattheß Holland Dilschneiderß Erben*.

Hier wiederholte sich ein Vorgang, der einige Jahrhunderte zuvor schon einmal stattgefunden hat, als sich erst der Beiname und daraus der Familienname zum Rufnamen gesellte. Auf engem Raum mussten so viele Menschen mit dem Namen *Holland* und dazu einer beschränkten Auswahl an Rufnamen wie *Hans*, *Valtin*, *Georg* und *Matthes* gelebt haben, dass ein zweites unterscheidendes Charakteristikum nötig wurde, in manchen Fällen später gar ein drittes (z. B. noch 1720 *Georg Holland Mortz*

klein, Georg Holland Mortz Quirin Sohn, 1730 Hans Georg Holland Merten Clausen Sohn, 1740 Georg Holland Cuntz sen.).

Im Laufe der Jahre vereinheitlichten sich die Zusätze nach dem Muster *Hans Holandt Cuntzen Sohn* allmählich zu gewöhnlichen Nachnamenformen. Jetzt hieß es oft nur noch *Valtin Holland Eb, Valtin Holland Cuntz, Hanß Holland Martin, Georg Holland Barth, Hannß Holland Wolff, Hanß Holandt Motz, Heintz Holandt Mertten* etc. Die endgültige Vereinheitlichung aber ist der Kirche zu verdanken. Wo im Amtsrechnungsbuch von 1740 noch genitivische Abstammungszusätze verwendet wurden, sind sie in den Kirchenbüchern ab 1690 für die reformierte und ab 1712 für die lutherische Kirche nur noch vereinzelt in Klammern, z. B. *Matthäus (Barthel S)*, vorhanden und die dreigliedrige Form mit der Schreibweise *Holland* hat sich – noch ohne Bindestrich – etabliert. Auf Dokumenten des 19. Jahrhunderts ist dann auch der Bindestrich Usus.

3. Etymologie der Zweitglieder

Nicht nur der Name *Holland*, auch die zweiten Namenbestandteile sind namenkundlich sehr interessant. Zum größten Teil sind sie für uns heute noch durchschaubar, wenn es sich um gebräuchliche Personennamen, Berufe und Adjektive handelt. Schwieriger wird es schon bei Kurzformen von Rufnamen. Wenige Namen sind etymologisch nicht eindeutig zu klären, hier muss man mehrere Deutungsmöglichkeiten in Betracht ziehen. Der Vereinfachung halber wird in der Tabelle nur die heutige Schreibweise *Holland* verwendet.

Namen-kategorie	Name	Zum Rufnamen	Vorkommen im untersuchten Zeitraum
Patronym	Holland Balzer	Balthasar	1692
	Holland bart/Barth	Bartholomäus	1626 bis 1740
	Holland Christof(f)/Christoph	Christoph	1619 bis 1635
	Holland Kron	Hieronymus (oder Verschreibung zu krumm? Die Rufnamen Cron und Hieronymus kommen allerdings vereinzelt vor)	1680

	Holland-Cun(t)z/ Kun(t)z	Conrad	1635 bis heute
	Holland-Eb/Ebb/Ebe/ Eba/Eva/ Eve	Eberhart (ein Metronym Eva ist hier auszuschliessen, da die Namenformen alternierend für denselben Personenkreis geschrieben wurden)	Eb(b)(e) 1635 bis 1877 Eva, Eve, Eba 1688 bis 1696
	Holland Eng(e)l(l)- hart/Englert	Engelhart	1628 bis 1698
	Holland Erhar(d)t	Erhart	1619 bis 1835
	Holland Henn	Heinrich oder Hans	1628 bis 1640
	Holland-Jobb/Jopp/ Job	Hiob (Schreibung nach Lautung)	1668 bis heute
	Holland Lentz	Lorentz < Laurentius	1682 bis 1684
	Holland Lotz	Hessische Kurzform zu Lodewig. Möglich wäre auch ein Übername zu mhd. <i>lotze</i> 'einfältig, simpel'; da aber schon 1554 Lotz als Rufname auftritt, ist diese Variante vorzuziehen.	1640 bis 1653
	Holland-Merten/ Mertten/Martten/ Martin	Martin	Martin 1635 bis 1647 Merten 1635 bis heute
	Holland-Moritz/ Mortz/Motz	Moritz < Mauritius	Motz 1653 bis 1698 Mortz 1674 bis 1720 Moritz 1684 bis heute
	Holland Valten	Valentin	1635 bis 1668
	Holland-Wendel(l)	Wendelin	1686 bis 1755
	Holland-Wolf(f)	Wolf(f)-	1640 bis 1846

Namen- kategorie	Name	Bedeutung	Vorkommen im untersuchten Zeitraum
Übername nach körper- lichen Eigen- schaften	Holland brun	Braun	1627 bis 1640
	Holland Chroß	Groß	1635
	Holland Dick	Dick	1635 bis 1854
	Holland grum(b)/ chrom/chrum(m)/ krom/krum(m)(b)	Krumm	1619 bis 1700
	Holland Klein	Klein	1677 bis 1740
Übername nach fami- liärer Alters- hierarchie	Holland (der) Jung/Junger/Junior	der Jüngere (meist der Sohn)	1554 bis 1700
	Holland (der) alt(t)/ Elter	der Ältere (meist der Vater)	1583 bis 1700

Namen- kategorie	Name	Bedeutung	Vorkommen im untersuchten Zeitraum
Berufsname	Holland Ba(a)der/ Badner	Bader, Barbier	1658 bis 1700
	Holland Bläsner/ Bläser	bedient den Blasebalg beim Schmied	1696 bis 1740
	Holland Dielschnei- der/Dillschneider/ Thielschneider	Fertigung von Brettern	1619 bis 1700
	Holland Huf(f)- s(ch)mi(e)(d)t(t)	Hufschmied	1692 bis 1740
	Holland Kan(n)gießer	Herstellung von Kannen	1674 bis 1720
	Holland Lehentrager	Lehnsmann	1583
	Holland Nagelschmidt	Nagelschmied	1720 bis 1740
	Holland Pflaster	Pflasterer	1619 bis 1640
	Hollandt Scheer- schmiedt	Scherenschmied	1682
	Holland Schneider	Schneider	1635 bis 1740
	Holland Schreiner/ Schreyner	Schreiner, Tischler	1658 bis 1700

Namenkategorie	Name	Vorkommen
Wohnstättenname	Holland beim Stege	1583 bis 1619
	Holland Eb/Eba/Eva von/an der Ohlmuhl/Ö(h)lmühl(en)	1640 bis 1686

Zwei Namen fehlen in diesen Tabellen: die heute noch existenten *Holland-Nell* und *Holland-Letz*. Sie werden im Folgenden behandelt, da sie nicht eindeutig einer Namenkategorie zuordenbar sind.

Holland-Nell: Der Name ist der älteste der heute noch gebräuchlichen Doppelnamen; erstmalig findet man ihn 1583. Zu seiner Deutung gibt es mehrere Möglichkeiten, die eine mehr, die andere weniger wahrscheinlich. Aus Gründen der Vollständigkeit sollen die Überlegungen hier angeführt werden:

- Die mundartliche Variante von 'Nagel'. In den Dokumenten findet man den Namen *Recknagel* auch in der Schreibweise *Recknail*, diese Form würde aber [najl] und nicht [nel] ausgesprochen werden. Rudi PALLA erwähnt in seinem Buch „Falkner, Köhler, Kupferstecher“ die Namen *Pinkernelle* (zu Pinkepank als onomatopoetischen Namen für den Schmied, *nelle* als Form für Nagel) und *Wackernell* (zu Wackernagel), allerdings für den Sprachraum Hamburg/Hannover.
- Kurzform zum Rufnamen Cornelius, allerdings eher nordrhein-westfälisch. In den Dokumenten kommt der Rufname Cornelius nicht vor.
- Kurzform zum Rufnamen Peternell, Petronell; im Geburtenregister von 1717 ist ein neugeborener Joh. Georg *Holland-Petronell* mit seinem Vater Christoph eingetragen. Als Rufname und auch als Beiname zu *Holland* tritt Petronell vorher in den untersuchten Dokumenten aber nicht in Erscheinung.
- Wohnstättenname zu mhd. *nel(le)* 'Spitze, Scheitel, Kopf'. ZODER stellt zu *nel(le)* auch mhd. *nol* 'rundliche Erhöhung'.
- Im Oberdeutschen bezeichnet *nelle* einen plumpen, einfältigen Menschen. Es handelt sich hier um eine Bedeutungsübertragung von mhd. *nel(le)* 'Spitze, Scheitel, Kopf' auf 'Dickkopf'.

Holland-Letz: Dieser Name erscheint erstmalig 1626, in der Variante *Lätz* 1653. Hier gibt es zwei Deutungsmöglichkeiten:

- Übername zu mhd. *letze* 'verkehrt, schlecht, unrecht'.
- Kurzform zum Rufnamen Alexius. WAHL⁴ führt zwei Hallenberger Dokumente von 1542 und 1565 an, in denen ein Hammerschmied mit Rufnamen zuerst *Alexius* und dann *Letz* genannt wird. NAUMANN stellt

die Familiennamen Letzgis, Letzgus, Letzkus und Letzius zu Alexius. SEIBICKE führt *Letz* als historische Kurzform von Alexander oder Alexius auf.

Schlussbemerkung

Die *Holland*-Doppelnamen des Steinbach-Hallenberger Raumes sind ein seltenes Relikt aus einer Zeit, in der die Beinamen als Familiennamen längst zu einem meist unveränderlichen Namenbestandteil geworden waren. Durch bestimmte äußere Umstände, vor allem wohl aufgrund der hohen Konzentration gleicher Ruf- und Familiennamenkonstellationen in einem relativ umgrenzten Gebiet wiederholte sich ein paar Jahrhunderte später der Differenzierungsvorgang durch Beinamen, die sich wiederum zu festen Familiennamengliedern entwickelten und in der heutigen Namenlandschaft aufgrund ihrer Struktur ein ungewohntes Bild ergeben. Dass es sich hier durchaus nicht um einen Einzelfall handelt, wird durch ein weiteres Thüringer Namennest sichtbar: Die *Greiner*-Doppelnamen des Glasbläserortes Lauscha und Umgebung⁵, die in 34 verschiedenen Kombinationen vorkommen: u. a. *Greiner-Adam*, *Greiner-Bär*, *Greiner-Mai*, *Greiner-Mauschel*, *Greiner-Petter*, *Greiner-Pol*, *Greiner-Stöffe*. Zu diesen Kombinationen gibt es bundesweit (laut o.g. Telefonbuch-CD-ROM) 324 Namensträger, davon 176 in Thüringen, zentriert in Lauscha mit 74 und Neuhaus am Rennweg mit 32 Namensträgern. An den heute noch existenten *Greiner*-Namen lässt sich gut ablesen, dass die Entwicklung dieses Namentyps wohl analog zu der der *Holland*-Namen verlaufen ist, denn Namenformen wie *Greiner-Sohn*, *Greiner-Vetter* und sogar Dreifachnamen wie *Greiner-Matzen-Sohn* und *Greiner-Sebastian-Sohn* haben bis in die heutige Zeit überlebt.

Danksagung

Ich danke ganz besonders Esther Holland-Merten und Sandra Berndt für ihre tatkräftige Unterstützung und Herrn Dr. Volker Wahl für seine freundlichen Anregungen und Informationen.

Quellen

Archivalische Quellen:

Hessisches Staatsarchiv Marburg: *Bestand II – III Hallenberg, Amtsrechnungen 1626 – 1740; S 112 Nr.638: Salbuch Stadt und Amt Hallenberg von 1619, Microfiche.*

Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden: *Alte Bestände B II: Stadtrechnungen Schmalkalden 1405-1415, Microfilm; C III / 9a-1: Einwohnerverzeichnis Schmalkalden 1682, Microfilm.*

Thüringisches Staatsarchiv Meiningen: *Gemeinschaftliches Hennebergisches Archiv (GHA) Sekt. III A8II Nr. 6 Nr. 401: Verwaltungsangelegenheiten in den Ämtern 1554-1580; GHA Hennebergica Weimar Nr. 1042: Jahresrechnung des Amtes Hallenberg 1583/84; GHA Sekt. V Nr. 42: Mühlen zu Steinbach beim Kupferhammer 1580-1587.*

Lutherische Kirchenbücher Steinbach-Hallenberg 1712-1830

Reformierte Kirchenbücher Steinbach-Hallenberg 1690-1830

Literatur

H. BAHLOW, Deutsches Namenlexikon, Frankfurt a. M. 1987.

A. BÖHM, Lauschaer Leut', 3. Aufl., Lauscha 1977.

J. K. BRECHENMACHER, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, Bd. 1 und 2, Limburg/Lahn 1957.

M. GOTTSCHALD, Deutsche Namenkunde, Berlin/New York 1982.

A. HEINTZE, P. CASCORBI, Die deutschen Familiennamen, 7. Aufl., Halle/S. 1933.

A. KÖBRICH, Geschichte von Steinbach und Amt Hallenberg, Steinbach-Hallenberg 1894.

M. LEXER, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 32. Aufl., Leipzig 1966.

H. LOHSE, 600 Jahre Schmalkalder Eisengewinnung und Eisenverarbeitung, in: Südthüringer Forschungen 1 (1965), Meiningen 1965.

W. MÄGDEFRAU, Thüringen im Mittelalter. Vom Königreich zur Landgrafschaft, Jena 1996.

H. NAUMANN, Das große Buch der Familiennamen, Niedernhausen 1996.

R. PALLA, Falkner, Köhler, Kupferstecher. Ein Kompendium der untergegangenen Berufe, Frankfurt a. M. 1997.

H. PATZE, W. SCHLESINGER (Hgg.), Geschichte Thüringens, Bd. 1: Grundlagen und frühes Mittelalter, Köln/Graz 1968.

DIES., Geschichte Thüringens, Bd. 2.1/2: Hohes und spätes Mittelalter, Köln/Wien 1973, 1974.

W. SEIBICKE, Historisches deutsches Vornamenbuch, 3 Bde., Berlin/New York 1997, 1998, 2000.

V. WAHL, Bergbau, Berggerichte und Bergverwaltung im Gebiet zwischen Suhl, Steinbach-Hallenberg und Schmalkalden vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, in: Südthüringer Forschungen 13 (1979), Meiningen 1979.

V. WAHL, Ein Gang durch die Geschichte von Steinbach-Hallenberg und Umgebung. Manuskript im Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden o. J.

V. WAHL, Geschichte von Steinbach-Hallenberg, Steinbach-Hallenberg 1990.

- E. ZICKGRAF, Städtebuchartikel von 1939 für Brotterode, Herrenbreitungen und Steinbach-Hallenberg zum Deutschen Städtebuch, hg. von Erich Keyser, 51-60, abgedruckt im Jahrbuch des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 7 (1992), Kloster Veßra, Meiningen, Münnerstadt, 58-60.
- R. ZODER, Familiennamen in Ostfalen, Bd. 1-2, Hildesheim 1968.

Andere Medien:

- P. HAFERSTROH, Die deutsche Ostsiedlung im Leipziger Raum 1150-1250. Siehe unter www.borna-online.de/suedraum/suedraum-tourismus/vereine/heimatverein-bola/hheft-06/hheft-06-artikel01.htm.
- KlickTel Adress- & Telekommunikationsauskunft Deutschland 1998. CD-ROM.
- A. NILGES, Niederländer und Flamen in Ostdeutschland, in: Vom historischen Arbeitsmigranten zum euregionalen Praktikanten. Siehe unter www.euregio.krefeld.schulen.net/1-in-rb-nil.htm.

Anmerkungen

- 1 Auf Wunsch ist ein Verzeichnis der den Quellen entnommenen Namen bei der Verfasserin erhältlich.
- 2 Aus einem Brief vom 20.03.2000
- 3 Siehe Quellenverzeichnis im Anhang
- 4 In einem Brief vom 16.03.2000 und in seiner Veröffentlichung *Bergbau, Berggerichte und Bergverwaltung im Gebiet zwischen Suhl, Steinbach-Hallenberg und Schmalkalden vom 15. bis zum 19. Jahrhundert* (weitere Angaben siehe Bibliographie), 36.
- 5 Siehe dazu A. BÖHM, *Lauschaer Leut'*, 3. Aufl., Lauscha 1977.

Summary

The double-barrelled name consisting of *Holland* as the first component has a remarkably frequent occurrence in and around Steinbach-Hallenberg, examples of which are Holland-Moritz, Holland-Letz, Holland-Merten, Holland-Cunz etc.

Etymological theories of the areas' inhabitants say, the name *Holland* could be traced back to Flemish immigrants or to a term of traditional metal processing.

Yet, these theories do not stand up to closer examination. It is much more likely the origins of this name go back to the Middle High German term *hō-lant* meaning 'Highland'. The place of Steinbach consists of a lower and a higher part, the latter – Obersteinbach – situated at the Hallenburg. This part was the centre of the *Holland* families' settlements up until the 18th century.

